

## Die perfekte Kugel kommt aus Brügg

Die Brügger Firma ist Spezialistin für die Bearbeitung von Komponenten aus Keramik und anderen harten Werkstoffen. Ein neuer Name und Marktauftritt soll dies noch deutlicher unterstreichen.

von Daniel Rohrbach

Die bisherige Saphirwerk Industrieprodukte AG, abgekürzt SWIP, tritt seit kurzem nur noch unter dem Namen Saphirwerk AG auf. Der Claim «swiss precision in ceramics» verdeutlicht zudem, dass alle technischen Keramiken zum Portfolio gehören. Die alte Benennung sei lang und umständlich gewesen und habe die Firma zu wenig gut gekennzeichnet, sagt CEO Thomas Jordi. Mit der Namensänderung geht auch ein neuer Marktauftritt einher. «Wir wollen mit dem neuen Logo den frischen Wind im Unternehmen aufnehmen und nach aussen auf unsere Fähigkeiten und Kompetenzen hinweisen», sagt Thomas Jordi, der dem Unternehmen seit 2012 vorsteht. Jordi ist Absolvent der ETH Lausanne als Ingenieur in Mikrotechnik und durchlief ein Nachdiplomstudium in Betriebswirtschaft und Unternehmensführung. Er war auch in der Uhrenbranche tätig.



*Der Herr der Kugeln: Thomas Jordi führt seit 2012 die Geschicke der Brügger Saphirwerk AG.*

*Bild: Olivier Gresset*

Die Saphirwerk AG stellt hochpräzise Komponenten und Module aus verschiedenen Keramiken für folgende Bereiche her: Messtechnik, Dosiertechnik, Medizintechnik und Luxusgüter. Die Belieferung in verschiedenste Industriezweige verlangt eine

breite Kenntnis und hohe Flexibilität, um auf die verschiedensten Anforderungen einzugehen. «Für das Bearbeiten von harten Materialien beherrschen wir über 30 verschiedene Prozesse», sagt der CEO und betont die Wichtigkeit, diese Prozesse stetig weiterzuentwickeln. Dazu ist sei das Know-how im Haus vorhanden.

### **Spezielle Fertigkeiten**

«Unsere Mitarbeiter sind unser kostbarstes Gut», sagt Jordi. Dabei kann die Firma auf einen Stamm von langjährigen, bewährten Mitarbeitern zählen. Doch ist das Unternehmen, das 75 Angestellte beschäftigt, immer wieder auf der Suche nach weiteren Mitarbeitern. Die Rekrutierung, gestaltet sich nicht immer einfach, da ganz spezielle feinmechanische Fertigkeiten gefragt sind. «Vielfach bilden wir unsere Leute deshalb intern weiter», sagt Jordi. Ab nächstem Jahr will die Firma zudem neu auch selber Lehrlinge ausbilden.

Einen hervorragenden Namen hat sich die 1917 gegründete Firma (siehe Zweittext) in der Herstellung von Präzisionskugeln geschaffen. «Die Fertigung hochpräziser Kugeln ist unser Herzstück. Koordinatenmessgeräte auf der ganzen Welt brauchen unsere Kugeln als Referenzteil», so Jordi.

Die perfektsten Kugeln, welche das Unternehmen herstellt, haben eine Rundheitsabweichung von 50\_Nanometer, das sind 0,00005 Millimeter.

Voll des Lobes über die Kugeln aus Brügg war anlässlich einer Messung das deutsche Metrologie-Institut, die Physikalisch-Technische Bundesanstalt, welche konstatierte: «In unserer bisherigen Kalibrierpraxis von über 20 Jahren haben wir noch nie so gute Kugeln gemessen.»

Doch auf solchen Lorbeeren will sich Thomas Jordi keineswegs ausruhen. «Wir haben Ideen und die Kompetenz, Neues zu entwickeln.» Und das gelinge eigentlich recht gut. So habe man in der jüngeren Vergangenheit neue Produktgruppen erschliessen können. Ein Beispiel sei die Uhrenbranche, wo man zwar schon lange einfachere Komponenten liefern könne. «Dank unserer Anstrengungen sind nun auch kompliziertere Teile dabei. Wenn Uhrenfirmen zu uns kommen, um keramische Komponenten zu beschaffen, können wir Hand bieten», sagt dazu Thomas Jordi.

### **Kosten optimieren**

Und wie geht die Firma mit dem Problem des anhaltend schwachen Euro um? Nun, jammern könne man schon, nur nütze dies nichts, sagt Jordi. «Euro hin oder her, man steht dauernd unter Kostendruck bei den Kunden, die regelmässig bessere Angebote einfordern.» Die Konkurrenz schlafe nicht. Doch hätten alle die gleiche Herausforderung, sich mit ihren Produkten möglichst kostenoptimal auf dem Markt zu behaupten. «Um da die Nase vorne zu behalten, muss man stetig an den eigenen Prozessen und Abläufen arbeiten, um die Kosten zu optimieren.»

Bisher war man bei Saphirwerk sehr sparsam, was Werbung und Marketing betrifft. «Hier geben wir nun etwas mehr Schub. Generell ist es aber wichtig, sehr bedacht

und zielgerichtet mit dem Geld umzugehen», sagt Jordi. Als KMU stehe es aber ausser Frage, die Produktion ins billigere Ausland zu verlagern.

«Unser Know-how ist hier vor Ort. Das Vertrauen der Kunden ist so gross, weil wir eine Schweizer Firma sind und zuverlässige Schweizer Präzision liefern», sagt Thomas Jordi mit Nachdruck. Bei Kundenbesuchen im Ausland könne man immer wieder feststellen, dass die Kunden bereit seien, für Schweizer Präzision, Qualität und Verlässlichkeit auch etwas mehr zu zahlen.

#### PLATTENSPIELERNADELN ALS URSPRUNG

Die heutige Saphirwerk AG wurde 1917 in Nidau gegründet. Bis in die siebziger Jahre produzierte die Firma, nebst einem kleinen Teil Lagersteine für die Uhrenproduktion, praktisch ausschliesslich Plattenspieler-nadeln aus Saphir. Der zunehmend kleiner werdende Markt für dieses Produkt zwang zum Umdenken. Ein neues Geschäftsfeld erschloss sich das Unternehmen, das seit 1987 in Brugg ansässig ist, mit der Herstellung von Präzisionskugeln für die Messtechnik oder als Ventile in Dosier- und Analysegeräten. Weitere Komponenten kamen dazu, wie zum Beispiel Kolben und Zylinder für die Pharmabranche. In den neunziger Jahren kamen keramische Hüftköpfe für die Medizin dazu. Heute ist die Palette der Komponenten sehr breit. Die Hauptmärkte befinden sich in der Schweiz und in Deutschland, weitere wichtige Märkte sind Grossbritannien, Italien und Japan. Die Firma ist zudem weltweit in vielen weiteren Ländern mit ihren Produkten vertreten. Viele Kunden sind der Brügger Firma schon seit Jahren treu. Dies zeuge von der guten und konstanten Qualität zu interessanten Konditionen, welche das Unternehmen anzubieten imstande sei, sagt dazu CEO Thomas Jordi. Die Saphirwerk AG gehört zusammen mit ihrer Schaffhauser Schwesterfirma Metoxit, welche keramische Grundmaterialien herstellt, zur AGZ-Holding. Dies ist eine Schweizer Industrie-gruppe mit dem Kerngeschäft Grobkeramik.

*dr*